

Nr. 121

INHALT

12.05.-25.05.2009



Interview

1-3

universal im Interview mit unserem Präsidenten Prof. Dr. Nikolaus Risch. Er hat sich bereitwillig allen Fragen zu den Studiengebühren, Fördermöglichkeiten und dem neuen System PAUL gestellt.



PAUL-Party

4

Die Paul-Party der Fachschaft Mathematik/Informatik brachte konstruktive Kritik am neu eingeführten System PAUL.



Filmkritik: „Duplicity“

8

Wie in seinem Erstlingswerk wirft Gilroy einen kritischen Blick auf den Wirtschaftssektor und seine korrupten Strippenzieher.

Interview

Was darf ein Student verlangen?

Präsident Risch gibt Antworten auf die wichtigsten Fragen der Studierendenschaft



Was wird mit den Studiengebühren gemacht? Was darf ein Student verlangen? Und gibt es Fördermöglichkeiten an der Uni Paderborn?

Diese und andere Fragen konnten wir am vergangenen Dienstag unserem Präsidenten Prof. Dr. Nikolaus Risch stellen. Er hat sich bereitwillig allen Fragen gestellt und sie auch gerne beantwortet. Kein Thema war zu unwichtig und keine Information wurde ausgelassen. Angefangen mit den Studiengebühren bis hin zu Fördermöglichkeiten haben wir versucht alles herauszufinden was euch Studierenden interessieren könnte.

Wichtig war Präsident Risch dabei, dass er immer auf der Seite der Studierenden steht, aber trotzdem einige Dinge anders sieht. Er findet es schade, dass sich Leute nur über Leserbriefe äußern können und nicht in Kontakt mit ihm treten um eine Lösung für das Problem zu finden. Aber macht euch selber ein Bild und lest euch das Interview durch.

Natürlich konnten wir hier nicht das gesamte Interview abdrucken, wenn ihr dies aber lesen wollt, dann besucht uns einfach auf unserer Homepage.

universal: Hallo Herr Risch, vielen Dank für das Gespräch. Dann kommen wir am Besten gleich zur ersten Frage: Was ist bisher genau mit den Studiengebühren passiert? Wir haben gesehen, dass einige Flure renoviert wurden und auch neue Gebäude entstanden sind und entstehen, aber was genau ist mit den Studiengebühren passiert und was genau passiert aktuell oder auch zukünftig mit den Gebühren?

Risch: Das Gesetz sieht ja vor, dass wir die Studienbeiträge nur in Abstimmung mit Studierenden und nur für die Verbesserung der Qualität des Studiums einsetzen dürfen. Was ist Verbesserung der Qualität, das ist die große Frage. Ich bin der Meinung, es ist eine Verbesserung bezüglich eines Status Quo, zu dem wir uns befinden. Da habe ich aber mit dem AstA wirklich häufig Probleme gehabt. Die haben nämlich gesagt: „Nein, es geht um eine Verbesserung gegenüber einer zu fordernden Grundausstattung.“ Ja, aber was ist eine Grundausstattung? Da kommen wir einfach in eine Situation, die es uns schwer macht, zu definieren, was ist jetzt Konsens, wo wir unser Geld ausgeben dürfen. Deswegen habe ich gesagt, wenn wir uns darauf einigen, das wir eine Verbesserung der Studienbedingungen zum Status Quo anerkennen, dann würde es uns das Leben um vieles leichter machen. Wenn ich jetzt sage OK, wir bauen jetzt hier studentische Arbeitsplätze aus und mir wird dann geantwortet wird, das hätte aber schon lange passiert sein müssen, dafür darfst du aber kein Geld ausgeben, dann habe ich ein Problem. Oder das tolle berühmte Frontal21-Interview. Wir haben Werkstätten umgebaut zu Seminarräumen. Und darein muss dann natürlich auch eine Ausstattung. Man kann sagen, Kreide oder Tafeln sind natürlich Grundausstattung, aber es ist trotzdem eine Verbesserung des Status Quo. Da würde ich mir einfach ein vernünftiges Miteinander wünschen, was man als Verbesserung definiert. Wir haben ja einen Vorschlag gemacht, dass...

(Weiter auf Seite 2)

(Fortsetzung von Seite 1)

... wir einen Vertrag machen, in dem die Studenten klar sagen, sie sind grundsätzlich nicht für Studienbeiträge, aber wenn sie schon mal da sind, dann wollen wir sie auch vernünftig gemeinsam nutzen. Ich garantierte Ihnen, das ich mich in meiner Amtszeit dafür einsetzen werde, dass die Studienbeiträge nicht über den jetzigen Stand hinaus erhöht werden, um Planungssicherheit zu geben. Fand ich eigentlich einen guten Vorschlag, ist dann aber im Studierendenparlament gescheitert, leider. Ich war sehr traurig, weil ich hätte mir gewünscht, dass wir die Dinge gemeinsam anpacken.

Das ist jetzt immer noch nicht so ganz gelungen. [...] Wenn ich Student wäre, wäre ich vielleicht auch gegen Studienbeiträge, aber ich habe jetzt eine andere Erfahrung im Leben gewonnen. Also jemand der grundsätzlich gegen Studienbeiträge ist, hat Probleme, mit mir Projekte zu definieren, weil dadurch hat er Sorge, dass er seine Grundsatzposition aufgibt. Und das ist einfach ein Dilemma für die Studierenden an der Stelle.

Wir gehen transparent damit um, was wir mit den Studienbeiträgen, den Beitragsgeldern, machen. Wir setzen es auch in das Internet. Ein Senatsbeschluss besagt, 70% der Mittel gehen in die Fakultäten und davon muss ein großer Anteil auch in studienförderliche Jobs gehen. Dann investieren wir sehr viel in die Bibliothek. Unser Hauptziel in Mentorenbereichen ist die Gruppengröße zu verkleinern.

Natürlich könnte ich mir vorstellen, dass wir mehr qualifiziertes Personal haben, aber Sie haben ja gesehen, die Studierenden klagen, auch jetzt wieder vor dem Bundesverwaltungsgericht, und wir müssen uns fragen, wenn wir Stellen einrichten, welches Risiko gehen wir dabei ein. Ich bin froh, dass wir jetzt Planungssicherheit bekommen haben und jetzt können wir auch ein bisschen mutiger investieren. Den Hörsaal G haben wir nicht aus Studienbeiträgen finanziert, sondern aus anderen Mitteln.

universal: Kommen wir nun zu einem anderen Thema. Was sagen Sie zu Problemen mit Terminverlegungen von Vorlesungen?

Risch: Ja gut, die Lehrenden sind in den hochbelasteten Fächern teilweise ein bisschen genervt und manchmal treffen sie auch kurzfristig nicht die optimalen Entscheidungen, aber es ist wirklich guter Wille da, den Eindruck habe ich wirklich.

universal: Wie stehen Sie zu einer verspäteten Bekanntgabe von Teilnahmevoraussetzungen? Sowas sollte ja eigentlich vorher bekannt, welche Studiengänge beispielsweise zugelassen werden.



Foto: msc

Präsident der Universität Paderborn
Prof. Dr. Nikolaus Risch und Chefredakteurin der
universal Stephanie Hegemann

Risch: Versuchen wir auch mit diesem neuen System PAUL zu gestalten. Also ich denke, wenn es dann funktioniert, wird es einzigartig und wunderbar und, gerade auch für die Studierenden, ganz klasse.

universal: Was kann und darf denn, Ihrer Meinung nach, ein Studierender an dieser Universität heute erwarten?

Risch: Er darf verlangen, dass die Universitätsleitung erkennt, dass die Studierenden das Wichtigste in der Universität sind, das wir alles dafür tun, dass sie beste Arbeitsplatzchancen bekommen. Und dafür müssen wir dafür sorgen, dass die entsprechende Infrastruktur dafür da ist, dass die besten Lehrenden da sind, die wir kriegen können, dass möglichst keine Ausfälle, Verschiebungen und ähnliches da ist. All diese Dinge, die würde ich gerne garantieren und ich glaube, dass wir da in Paderborn, ich will jetzt nicht sagen vorbildlich, aber zumindest weiter sind als sehr viele andere Universitäten. Also das kann ein Student erwarten und er kann das auch einfordern.

universal: Wie ist denn Ihre Meinung zum Leserbrief vom letzten Semester, der war ja direkt an Sie adressiert.

Risch: Gut, ich habe ja einen Teil der Antwort schon gegeben. Also ich bin davon überzeugt, dass ich versuche, hier eine Arbeit zu leisten, wo ich auch präsent bin. Ich gehe sehr häufig in die Mensa. Ich setze mich auch bewusst nicht irgendwo in einen intimen Kreis von Personen, sondern versuche mich immer zwischen Studenten zu setzen und häufig werde ich da dann auch angesprochen.

Ein paar andere Dinge waren, dass die Verausgabung von Studienbeiträgen nicht transparent ist. Dem kann ich nicht folgen. Also es ist transparent, aber Transparenz und Kommunikation sind nicht identisch. Das heißt, es kann transparent sein, aber es ist trotzdem bei den jungen Leuten nicht angekommen. Das nehme ich dann auch in Teilen auf meine Kappe und darum müssen wir uns dann einfach verstärkt bemühen, noch besser zu informieren. Da würde ich mir auch ein bisschen Offenheit wünschen, sei es jetzt hier von der **universal** oder auch vom AStA oder von wem auch immer.

universal: Darum bemühen wir uns eigentlich immer und deswegen führen wir ja auch heute dieses Gespräch.

Risch: Ja, das beste Beispiel für mich ist immer der Studienfonds OWL. Wir haben uns als erste Universität oder besser gesagt als erste Region in Deutschland vor knapp drei Jahren entschieden, zu sagen, wir können nicht Studienbeiträge einführen, wenn wir nicht gleichzeitig Stipendiensysteme einführen. Das ist eine Grundsatzentscheidung. Wir haben 1,2 Millionen Euro eingeworben bis jetzt. Wir werden wahrscheinlich in den nächsten Wochen aus diesem Verein Studienfonds OWL e.V. eine Stiftung gründen. Da sind wir auch ein bisschen Stolz drauf, dass wir jetzt hier ein Modell haben, das inzwischen Vorbild für ganz Deutschland geworden ist. Aber es wird hier gar nicht wahrgenommen. ...

(Weiter auf der nächsten Seite)

(Fortsetzung von Seite 2)

universal: An unserer Universität kann man aber außer auf der Internetseite nur sehr wenig Werbung an einer geringen Anzahl Stellen für den Studienfonds OWL finden.

Risch: Wir haben ja eine wichtige, richtige Politik an der Universität bezüglich Plakatierung. Wir haben ein Abkommen, dass Plakatierung nicht übermäßig passiert. Und wenn wir das von den Studierenden verlangen, dann können wir das natürlich auch schlecht machen. Darum hatte ich mich auch ein wenig geärgert, dass es im letzten Artikel nicht drin stand.

universal: Ja, der Artikel war sehr allgemein gehalten, aber auf unserer Homepage war der Studienfonds verlinkt. [...] Nun noch eine letzte Frage: Welcher Prozentsatz des Universitätsetats wird aus Studiengebühren bestritten und um wieviel hat Minister Pinkwart seit der Einführung der Studiengebühren die Landesmittel gekürzt?

Risch: Das zweite ist eben völlig falsch. Die Landesmittel sind überhaupt nicht gekürzt worden und da hätten wir uns auch ganz dramatisch gegen gewährt, wenn kompensatorisch Landeszuschüsse gekürzt worden wären. Also in der Summe beträgt der Etat ca. 90 Millionen Euro Landesmittel plus 25 bis 30 Millionen Drittmittel plus 10 Millionen Studienbeiträge. Ich kann diese Frage auch gut verstehen, ich berichte diese Zahlen jeden Januar beim großen Neujahrsempfang der Universität vor etwa 650 Leuten, da sind Studierende auch herzlich eingeladen.

universal: Das waren eigentlich alle Fragen, die wir Ihnen stellen wollten.

Risch: Ich habe aber noch eine Aussage, die mir ganz wichtig ist. Die ist ja auch durch das Urteil des Bundesverwaltungsgericht bestätigt worden, nämlich das niemand, der begabt ist und studieren möchte, durch Studienbeiträge abgeschreckt werden muss vom Studium.

universal: Wir bedanken uns für das Gespräch und dafür, dass Sie sich eine Stunde für uns Zeit genommen haben.

(sh/msc)



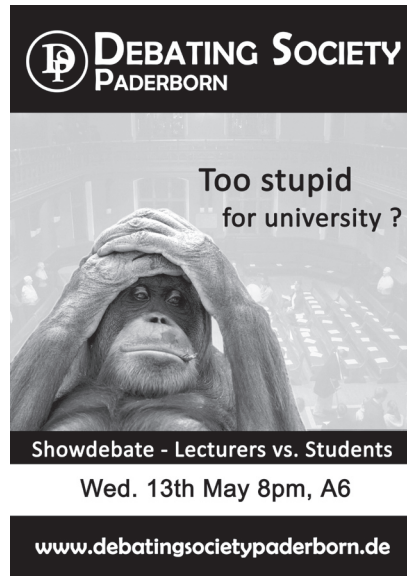
Studenten vs. Dozenten

Am 13. Mai 2009 veranstaltet die Debating Society Paderborn um 20.00 Uhr im Hörsaal A6 eine Showdebatte.

Das Besondere daran ist, dass dabei Studenten gegen Dozenten antreten. Jeweils drei Mitglieder des englischsprachigen Debattierclubs stellen sich dem Redewettkampf, dessen Thema „This house believes that only smart students should study at the university of Paderborn“ lautet. Auf Seiten der Dozenten treten Prof.

Dr. Söll (Institut für Erziehungswissenschaft), Prof. Dr. Boehler (Wirt-

schaftswissenschaften) und Christina Flotmann (Anglistik) an. Der Ablauf erfolgt nach einem vorgegebenen Muster. Abwechselnd werden jeweils ein Student und ein Dozent eine sieben-minütige Rede halten, dabei wird jedem Teilnehmer eine Seite zugeteilt. Am Ende entscheidet eine Jury, welches Team die überzeugendste Leistung abgeliefert hat. Der beste Redner wird vom Publikum gekürt. Jeder, der einmal eine Debatte live erleben möchte, ist zu der Showdebatte eingeladen. (nst)



Islamophobie

Die neue Maske der Fremdenfeindlichkeit

Im Rahmen der Antidiskriminierungswoche laden in Kooperation die ASV, der AStA und das International Office zu einem Vortrag des österreichischen Referenten Dipl. Päd. Moussa Al-Hassan ein.

Behandelt wird die sogenannte Islamophobie die von den rechtsgerichteten Organisationen propagiert wird. Im Hinblick auf den Anti-Islamisierungskongress der am Wochenende in Köln stattfand und auch von rechtsgerichteten Gruppen organisiert wurde, ist das Thema brisanter und wichtiger als jemals zuvor.

Der Vortrag findet am Donnerstag, dem 14.06.2009 um 16.00 Uhr im Hörsaal G der Universität Paderborn statt. Interessierte sind dazu herzlich eingeladen. (sh)







Wir sind auf dem richtigen Weg

Paul-Party der Fachschaft Mathematik/Informatik brachte konstruktive Kritik am System

Am 28. April veranstaltete die Fachschaft Mathematik / Informatik in Zusammenarbeit mit dem Campus Radio L'UniCo und dem AStA eine so genannte PAUL-Party, bei welcher über das neue Campusmanagementsystem PAUL, das „Paderborner Assistenzsystem für Universität und Lehre“, diskutiert werden sollte.

Nach einer Begrüßung durch die L'UniCo-Moderatoren stellten Kim Czesna und Jörg Jungermann das neue PAUL-Portal vor und zeigten die Unterschiede und Gemeinsamkeiten zu den bisher an der Universität genutzten Systemen LSF, StudInfo und koaLA.

Nach dieser Präsentation führte Andreas Cord-Landwehr ein Interview mit Herrn Hauenschild, dem CIO und PAUL-Projektleiter der Universität, und Herrn Sowoba von der Firma Datenlotsen. Nachdem einige O-Töne von Studierenden eingespielt wurden, die sich teils positiv und teils kritisch zu PAUL geäußert haben, beantworteten Herr Hauenschild und Herr Sowoba unter anderem Fragen zum PAUL-Start, dem Windhundverfahren, Problemen bei der Modellierung einzelner Studiengänge und der Anbindung an bisherige Systeme. So wurde etwa berichtet, dass zum Start binnen einer Stunde eine Lösung bereitgestellt wurde, dass alle Studierenden gut mit PAUL arbeiten konnten und dass das Windhundverfahren aktuell getestet wurde. Zum Wintersemester wird es nicht mehr für so viele Veranstaltungen genutzt werden, da dann die Anmeldephase deutlich früher beginnt und somit andere Vergabemethoden genutzt werden können. Es wurde erklärt, dass die bestehenden Systeme StudInfo und koaLA weiter genutzt werden, da sie Funktionen anbieten, die PAUL bisher nicht bereitstellt.

Jedoch werden AzuV und das Anmeldesystem der Fakultät Wirtschaftswissenschaften bereits zum Wintersemester durch PAUL ersetzt, da

dass PAUL wahrscheinlich erst zum Ende des Wintersemesters 2009/10 alle Funktionalitäten anbieten kann, da viele speziell für die Universität angepasst werden müssen, etwa die viel vermisste Suchfunktion für das Vorlesungsverzeichnis. Zudem würden die Probleme einzelner Studierender bei der Anmeldung zu Veranstaltungen analysiert und man versuche, sie zeitnah zu lösen, so dass keinem Studierenden hierdurch Nachteile entstehen



Podiumsdiskussion mit dem Präsidium, den Datenlotsen, Herrn Hauenschild und Studierenden verschiedener Bereiche der Universität Paderborn

deren Funktionalität bereits in PAUL integriert seien.

Bezüglich Hilfestellungen wurde der Support im Notebook-Cafe gelobt, welcher bereits vielen Studierenden weiterhelfen konnte. Zudem liegen dort Formulare aus, mit denen man sich auch noch verspätet zu Veranstaltungen anmelden oder eine Erhöhung der ECTS-Punkte, zur Anmeldung für mehr Veranstaltungen, beantragen kann.

Nach dem Interview kam es zu einer Podiumsdiskussion unter Leitung von Andreas Cord-Landwehr und Jannis Weide, bei welcher Herr Hauenschild als CIO, Frau Meister und Kanzler Plato für die Verwaltung, Herr Sachse als Geschäftsführer der Datenlotsen zusammen mit Florentin Neumann, Freya Carl und dem AStA-Referenten Christian Schmidt sachlich aber teilweise auch sehr emotional über PAUL debattierten. So wurde erklärt,

sollten und dürften. Gegebenenfalls würde man zu Gunsten der Studierenden entscheiden.

Auf die Frage der Studierenden, weswegen sie quasi als Tester für ein unfertiges System erhalten müssten, erklärten Herr Plato und Herr Hauenschild, dass das bisher eingesetzte System wesentlich mehr Probleme bereitete und man insbesondere im Hinblick auf den Doppelabiturjahrgang einen Systemwechsel unbedingt durchführen musste. Sie entschuldigten sich dafür, dass aktuell an einigen Stellen noch Probleme auftreten, welche man nun lösen muss. Hier ist man für jede konstruktive Kritik dankbar und auch diese Veranstaltung sei, laut Frau Meister, eine große Hilfe, um ein Stimmungsbild und neue Aspekte zu erörtern. Herr Plato bot zudem an, dass man einen weiteren Arbeitskreis bilden könnte, welcher speziell zur Beseitigung von Problemen in und an PAUL beitragen könnte.

Nachdem alle Diskussionsteilnehmer ihre abschließenden Worte zu PAUL erörtern konnten, bedankten sich die Moderatoren bei allen Beteiligten für den gelungenen Abend.

Für alle Interessierten steht die Übertragung des Campus-Radios zudem als Livestream auf der Homepage des Campusradios zur Verfügung. (msc)



Andreas Cord-Landwehr im Interview mit Herrn Hauenschild und Herrn Sowoba (v.r.n.l.)

Nachruf

Die Studierenden trauern um Frau Prof. Dr. Barbara Becker

Die Studierenden der Fakultät für Kulturwissenschaften, insbesondere aus dem Institut der Medienwissenschaften, trauern um ihre Professorin Dr. Barbara Becker. Am Sonntag, den 26. April erlag Barbara Becker mit 54 Jahren den Folgen einer langen Krankheit.

„Liebe Barbara, Du wirst uns sehr fehlen!“ heißt es auf der ersten Seite im Kondolenzbuch, das seit der Nachricht von ihrem Tod im Institut der Medienwissenschaften ausliegt und schon zahlreiche Unterschriften und Verse von Studierenden, Professoren und Mitarbeitern verzeichnet. Auch wenn es vielen bewusst war, dass Frau Becker an einer schweren Krankheit litt, so kam diese Nachricht doch plötzlich und überraschend. Bis zuletzt hatte sie sich ihren starken Willen bewahrt und sich mit unermüdlichem Humor der Krankheit gestellt.

Seit 2001 war sie am Institut für Medienwissenschaften der Universität Paderborn tätig und prägte somit den Studiengang von seinen Anfängen an. Insbesondere Studierende, die sich im Kontext mit den Medien für gesellschaftliche und historische Bezüge interessierten, werden Frau Becker sicher mehr als einmal begegnet sein.

Einer Professorin, die mit auffallend guter Laune und Humor ihre Vorlesungen hielt und als begeisterte Zuhörerin den Beiträgen ihrer Studenten lauschte. Am liebsten wollte Frau Becker alles über ihre Seminarteilnehmer wissen. Die einzelnen Vorlesungen waren so durch lebhaftes Diskussionen gekennzeichnet und lassen auf witzige Anekdoten zurückblicken. „Ihre Seminare waren immer sehr spannend“, Frau Becker „hat immer wieder neue Perspektiven eröffnet und Bezüge zur Praxis hergestellt“, wie es eine Studentin ausdrückt. Ihre Seminare behandelten die Interaktion zwischen Mensch und Maschine, Medienkritik und sozialphilosophische Themen.

Ihre wissenschaftliche Leidenschaft flammte vor allem auf, wenn es

sich um Themen handelte, die eine Schnittstelle zwischen der Gesellschaftstheorie und der Philosophie darstellten. In den unterschiedlichsten nationalen und internationalen Zusammenhängen forschte und veröffentlichte sie dazu ihre Erkenntnisse über den Computer. Ihre Texte zur künstlichen Intelligenz, zum Internet

Projektideen und erlaubte somit einen spielerischen, künstlerischen Umgang mit der medialen Technik. Die Exkursionen wurden von den Studenten begeistert aufgenommen und ließen einmalige Ausstellungsprojekte entstehen, deren letztes gegenwärtig international vom Goetheinstitut gezeigt wird.



und zur Robotik erreichten dabei internationales Renommee, gerade weil sie immer quer zum Üblichen standen: So beharrte sie innerhalb dieses technischen Diskurses auf der Bedeutung des menschlichen Körpers, der Subjektivität und der menschlichen Emotion. So kommt es wohl auch, dass Frau Becker außerhalb ihrer Seminare immer ein offenes Ohr für die Belange Ihrer Studenten hatte und auf die ein oder andere trübe Miene ein Lächeln zauberte.

Mit ihrem großen Interesse an der Fotografie und dem Radio schlug sie eine Brücke zur Medienpraxis und veranstaltete im Laufe ihrer Professur verschiedene Foto-Sound-Exkursionen nach Berlin oder Paris (Foto), ihrer Lieblingsstadt. Frau Becker gab den Studierenden viel Freiraum für ihre

Barbara Becker war auf Grund Ihrer aufgeweckten, kreativen Art, ihres Humors und besonders Ihrer Warmherzigkeit eine beliebte Professorin, geschätzte Wissenschaftlerin, Kollegin und wunderbare Freundin. Die Studierenden werden sie sehr vermissen!

Eine offizielle Trauerfeier findet am 20.05.2009 um 18.00 Uhr im Jenny Aloni Haus (Gästehaus des akademischen Auslandsamtes) statt und wird ganz im Sinne der Verstorbenen eher locker und nicht zu förmlich sein. Fotos und Anekdoten zu Frau Becker können zur Mitgestaltung der Feier bei der Fachschaft der Medienwissenschaften auf E2 eingereicht oder an info@mewi-upb.de gesendet werden. (cb)

Inga's Kopfsalat

Verliebt in eine Toilette!

Ich habe mich verliebt! In eine Toilette! Sie befindet sich neben dem "Gownsmen's Pub". Jetzt fragt ihr euch bestimmt "warum"? Und mit Sicherheit denkt ihr jetzt auch, dass ich total bekloppt bin! ABER: Ich weiß nicht wie es auf der Herrentoilette aussieht, aber die Damentoilette des Pubs ist einfach fantastisch! Wenn man, wie ich, auf Toiletten im H-Gebäude angewiesen ist - ja, genau diese uralten, verkalkten Miniklos - erscheint eine solche 'Neuanschaffung' mit hellem, freundlichem Ambiente als eine wahre Oase der Körperhygiene. Denn dieser Waschraum ist eine klare Weiterentwicklung in Richtung Moderne. Auszumachen ist diese futuristisch anmutende Ausstattung an den Vorrichtungen über den Spülkästen, die eine Reinigungsflüssigkeit ausströhen, die man zum desinfizieren des Toilettensitzes benutzen kann. Ich fühle mich dann gleich wohler. Dann geht es am Waschbecken weiter: Es gibt warmes Wasser!!! Ein Hochgenuss, wenn man jahrelang seine Hände in derselben Seife und eiskaltem Wasser gewaschen hat. Aber es wird noch besser. Manchmal gibt es anstatt normaler Seife eine desinfizierende Waschlotion und ACHTUNG: sogar Handlotion zum Eincremen der gerade desinfizierten Hände. Fantastisch! Danke für die schönen Toiletten für die Gäste des Pubs, für die ich gewillt bin, den langen Weg aus dem H-Gebäude in Kauf zu nehmen. Mist. Jetzt, wo es alle wissen, gibt es den Luxus wohl nicht mehr lange. Nutzt ihn solange ihr könnt, Mädels, denn ihr zahlt ja schließlich genug Studiengebühren. (ig)

NEWS +++ NEWS +++ NEWS

Kostenloser Workshop für angehende Unternehmerinnen

(UPB) Floristin Annette Walter hat nach vielen Jahren angestellter Tätigkeit den Schritt in die Selbstständigkeit gewagt. Seit mehreren Jahren betreibt sie in Elsen das Blumengeschäft „Flora Creativa“. Wer sich jetzt im Frühjahr nach frischen Blumen sehnt, wer ein kleines Geschenk oder eine originelle Tischdekoration sucht, findet hier ein passendes Angebot. Die engagierte Unternehmerin bietet zudem viele Ideen für die Terrassen- oder Balkonbepflanzung und übernimmt auf Wunsch auch die Grabpflege auf dem nahe gelegenen Friedhof.

Für alle Frauen, die wie Annette Walter viele Fähigkeiten, Berufserfahrungen und Visionen haben, aber noch nicht die zündende Unternehmensidee entwickeln konnten, bietet die Unternehmerinnenschule Paderborn am 05. und 06. Juni 2009 einen kostenlosen Ideenworkshop an. Ausgehend von einem Vortrag über aktuelle Trends und Perspektiven können die Teilnehmerinnen aktive Unternehmerinnen kennen lernen und mit ihnen ins Gespräch kommen. Am zweiten Tag entwickeln die Frauen unter fachkundiger Anleitung eigene konkrete Handlungsoptionen. Weitere Infos und Anmeldung unter 05251-16090-50 oder www.unternehmerinnenschule-pb.de.

NEWS +++ NEWS +++ NEWS

Kooperation zwischen Paderborn Baskets und Universität Paderborn

(UPB) Aufgrund der finanziell schwierigen Situation des Vereins kam es bereits zu Beginn des Jahres zu einem ersten Treffen zwischen den Verantwortlichen der Paderborn Baskets, Phil Studebaker von der Firma Stu-

bo-Consulting, und Prof. Dr. Bernd Frick, der den Lehrstuhl für Organisations- und Medienökonomie der Universität Paderborn leitet.

Seither wird im Rahmen eines Forschungsprojektes untersucht, wie den finanziell angeschlagenen Paderborn Baskets geholfen werden kann. Ein Team, bestehend aus Lehrstuhlmitarbeitern und Studierenden aus dem Bereich der Wirtschaftswissenschaften, wurde hierfür zusammengestellt. Dieses Team führte im Februar eine Zuschauerbefragung beim Heimspiel der Paderborn Baskets gegen die New Yorker Phantoms Braunschweig durch und zeigte, in Zusammenhang mit einer nachgelagerten weiteren Umfrage in der Paderborner Innenstadt, mögliches Optimierungspotential des Vereins auf. Im weiteren Verlauf des Forschungsprojektes wurden die Stärken und Schwächen des Vereins in den verschiedenen wirtschaftlichen Bereichen im Vergleich zu den anderen Basketball-Bundesligisten in Form eines Benchmarks (vergleichende Analyse mit festgelegtem Referenzwert) ermittelt.

NEWS +++ NEWS +++ NEWS

Die aktuellsten Ergebnisse der Slider KICKERLIGA



Spieltag 1 Tabelle

| Team | Spiel | Siege | Sätze | Tore | Tendenz |
|-----------------------|-------|-------|-------|-------|---------|
| 1. Gegen 68er | 4 | 4 | 8:1 | 52:26 | ▲ |
| 2. Ruck Zuck | 3 | 3 | 6:1 | 41:23 | ▲ |
| 3. Die Holter | 2 | 2 | 4:0 | 24:5 | ▲ |
| 4. Wurstfinger | 3 | 2 | 5:3 | 38:36 | ▲ |
| 5. Cowboys | 3 | 2 | 4:3 | 37:30 | ▼ |
| 6. TFC Schlanker Fuß | 3 | 2 | 4:3 | 34:30 | ▼ |
| 7. Die fieseln Asseln | 4 | 2 | 5:4 | 43:41 | ▼ |
| 8. Doomcop | 3 | 2 | 4:3 | 29:33 | ▼ |
| 9. Weserbergland Duo | 4 | 2 | 5:5 | 48:42 | ▲ |
| 10. slider | 2 | 1 | 3:3 | 29:31 | ▲ |
| 11. TFC Venus | 3 | 1 | 3:4 | 31:32 | ▲ |
| 12. Lebowskis | 3 | 1 | 3:4 | 28:29 | ▼ |
| 13. Kopenhagen | 3 | 1 | 2:4 | 27:29 | ▼ |
| 14. Die Favoriten! | 3 | 1 | 2:4 | 27:32 | ▼ |
| 15. M-Tech | 0 | 0 | 0:0 | 0:0 | ▼ |
| 16. Osnabrücker | 2 | 0 | 0:4 | 12:24 | ▼ |
| 17. Team Cube | 4 | 0 | 2:8 | 30:58 | ▼ |
| 18. Wacky Hands | 3 | 0 | 0:6 | 7:36 | ▼ |

Die Spielergebnisse gibts auf:
www.studylife.de/kickerliga

Programmkino Lichtblick präsentiert:



Zuletzt befreit mich doch der Tod

„Wenn mir unfreiwillig oder freiwillig etwas zustoßen sollte, möchte ich, Gwendolin genannt Kay, dass etwas mit den Sachen passiert, die ich erzählt und aufgeschrieben habe.“ Dieser Aufforderung eines zutiefst verzweifelten Mädchens, das letztendlich Selbstmord beging, folgte die Filmemacherin Beate Middeke und erstellte diesen Film, der tief unter die Haut geht und den Zuschauer in eine Stellvertreterposition bringt, welche die klaustrophobische Stimmung des Mädchens auf beklemmende Weise real erfahrbar zu machen scheint. Hinweis: Regisseurin ist anwesend!
Nur Mi 13.05.2009, 20.15 in E2.122



PSYCHO

„Worauf es mir ankam, war, das Publikum zum Schreien zu bringen.“ So beschreibt der Meister des Suspense sein Anliegen. Psycho, 1960 entstanden, vereinte erstmalig Sexualität mit Gewalt. Mit seinen erschreckenden Szenen und der nüchternen Inszenierung der Abgründe des menschlichen Geistes schuf Psycho ein völlig neues Genre, den Psychothriller. Das Lexikon des internationalen Films schreibt: „Zum Kultfilm gewordenes Meisterwerk Alfred Hitchcocks, das perfekt Atmosphäre, Montage und Musik zur Erzeugung beklemmenden Horrors einsetzt.“

Mo 18.05. und Di 19.05.2009
20.15 Uhr im Cineplex Paderborn



Ankündigung

Internationale Woche

Vom 26.-28. Mai ist es wieder soweit. Die ASV (Ausländische Studierendenvertretung) lädt zur Internationalen Woche. Während dieser Zeit werden sich viele verschiedene Länder vorstellen und unterschiedlich große und kleine Veranstaltungen rund um die und in der Universität stattfinden. Ziel dieser Veranstaltung ist es, einen interkulturellen Austausch auf ungezwungener Ebene zu ermöglichen und bestimmte Länder und Kulturen näher kennenzulernen.

Die Eröffnungsveranstaltung der Internationalen Woche findet am Dienstag, dem 26. Mai, um 11.00 Uhr im Bibliotheksfoyer der Universität statt. Dort werden auch an den folgenden drei Tagen insgesamt 21 Infostände von 11.30 bis 14.30 Uhr aufgebaut sein, die euch über alles informieren, was ihr schon immer einmal über andere Länder wissen wolltet.

Während der Mittagspause kann euch dann die Mensa mit internationaler Küche verwöhnen und vorher werdet ihr noch durch verschiedene Showeinlagen von 13.00 bis 14.00 Uhr im Mensafoyer unterhalten. Darunter findet ihr eine Flamenco-Vorstellung, Shaolin Kung Fu oder einen Gospel Chor.

Abends bietet die Woche dann die Möglichkeit an einer Quiznight mit PaderMUN teilzunehmen, einer von zwei Filmvorführungen oder einer Theatervorführung beizuwohnen. Die ausgewählten Filmbeiträge sind „Lucky people center International“ und „La Patro“. Die Theatervorführung ist in kurdischer und deutscher Sprache und heißt „Die negativen Auswirkungen einer Deportation“.

Am Ende der dreitägigen interkulturellen Vielfalt wird es am 28. Mai eine gebührende Abschlussparty geben, die in Kooperation mit dem Eurobiz entsteht und sich Beach-Party nennt.


(sh)



Ankündigung

Anzeige

**DAS GANZE PROGRAMM & ALLE INFOS:
WWW.CUBE-PB.DE**



CUBE
Mühlenstr. 36 Paderborn

| | |
|-----------|---|
| Di 12.05. | Gitarren Deluxe mit Jan-Hendrik 23 Uhr Eintrit frei |
| Fr 15.05. | Elektrostatik mit The Wollium 23 Uhr 3€ (bis 24 Uhr frei) |
| Sa 16.05. | LIVE: Schwefelgelb 20 Uhr AK 9€, WK* 7€ Support: aniaetteprogrammeur & Velvet Condone danach: Plan B - Indie Ska Tronics mit LeChef |
| Di 19.05. | W!LDSTYLE mit chrispop & Cut Spencer 23 Uhr Eintrit frei |
| Mi 20.05. | LIVE: Oferta Especial & Wisecracker 21 Uhr AK 8€, WK* 6€ danach SkaSpecial mit LeChef & chrispop |
| Fr 22.05. | Break Ya Neck mit Plastic.Inc 23 Uhr 3€ (bis 24 Uhr frei) |
| Sa 23.05. | LIVE: Mintzkov Support: Peach Mellow Burners / Lawn 21 Uhr AK 9€, WK* 7€ danach: VISIONSPARTY 4€ |
| Di 26.05. | Tanz'n'Poses mit DJ Matze 23 Uhr Eintrit frei |
| Fr 29.05. | SUBCULTURE Clubbing Special 2 Uhr 5€ |
| Sa 30.05. | PADERNOIR-Party LIVE: ApoVellation 21 Uhr 5€ (ab 23 Uhr: 3€) |
| So 31.05. | 10 Jahre Slider Geburtstags-Party |

Duplicity



Film: „Duplicity“
– Gemeinsame Geheimsache“

Regie: Tony Gilory

Darsteller: Julia Roberts, Clive Owen,
Paul Giamatti, Tom Wilkinson

Tony Gilorys Regiedebüt „Michael Clayton“ macht glauben, dass ihm die Maxime eines verschachtelten Wirtschaftsthillers bekannt ist. Ebenso wie er durch seine Mitarbeit an den „Bourne“-Drehbüchern wohl das A und O eines gelungenen Zusammenspiels von Spionage und Action verinnerlicht hat. Beste Voraussetzungen also für seinen neuen Agententhriller „Duplicity“?

Wie in seinem Erstlingswerk wirft Gilory einen kritischen Blick auf den Wirtschaftssektor und seine korrupten Strippenzieher. So zeigt die Eröffnungsszene das Treffen zweier verfeindeter Kosmetik-Mogule. Richard Garsik (Paul Giamatti) und Howard Tully (Tom Wilkinson) gehen vor der Kulisse eines verregneten Privatflughafens wild gestikulierend und lautlos brüllend aufeinander los. Alles in extremer Zeitlupe, so dass man ihre Wut durch jede Gesichtsfurche hämmern sieht. Sich schubsend, tretend und in den Haaren ziehend, entfalten die angejahrten Großindustriellen das Klima einer Schulhofprügelei. Dabei verleiht die Filmmusik von Newton Howard der Slap-Stick-Nummer eine ironisch-groteske Dynamik. Eine großartige Sequenz, von deren Schlag

man sich mehr gewünscht hätte, denn hier ist Gilory zu Hause.

Doch Hauptmerk liegt nicht auf dem Disput der Shampoo-Magnaten, sondern auf der Beziehung von Ex-CIA-Agentin Claire (Julia Roberts) und dem ehemaligen MI6-Mitarbeiter Ray (Clive Owen). Diese treffen bei ihrer Spionagearbeit für Garsik zusammen. Gemeinsam versuchen sie die Formel von Tullys neuem Geheimprodukt in die Finger zu bekommen. Dem heiligen Gral der Kosmetikindustrie: einem Haarwuchsmittel.

Der Film, der sich über Rückblenden erklärt, macht schnell klar, dass sich Claire und Ray schon länger kennen. Vor einigen Jahren hat sie ein dreitägiges Bettgeflüster in einem italienischen Luxushotel zu dem Entschluss gebracht, dass es sich auf diese Weise sehr gut aushalten lässt. „Wie viel Geld braucht man um so zu leben? 20 Millionen?“, fragt Ray. „40 Millionen. Wenn du mich fragst.“, antwortet Claire.

Im Verlauf des Films erfährt man mehr und mehr über ihre gemeinsame Vergangenheit. Wie sie sich vertrauten, sich misstrauen, falsche Spuren legten, sich ineinander verliebten oder es doch nicht taten? Dieses hin und her und die vielen Flashbacks, an immer neuen Orten, sind weniger raffiniert als von Gilory gedacht. Und letztendlich ziemlich vorhersehbar.

Zudem fehlt eine Sensibilität für die psychologische Motivation einer er-

wachsenen Partnerschaft. Roberts, mit einem Gesicht wie in Marmor gemeißelt, und Owen, der immer ein wenig mehr in sich selbst als in sein Gegenüber verliebt zu sein scheint, wirken als Pärchenunglaublich. Aufgesetzt provozierende Dialoge sollen die Erotik zwischen ihnen beweisen, tun sie aber nicht.

Die einzige Leidenschaft, die in diesem Film funktioniert, ist die zum Geld. Und das abermals nicht für Bonnie und Clyde, sondern für die Wirtschaftsbosse. Tully und Garsik, beide paranoid und das zu Recht, treten als gewiefte Spieler im Kapitalismus-Poker gegeneinander an. Dicklich anmutend und mit unbeugsamer Wutvene auf der Stirn, sind es dennoch diese beiden, die das Attribut „sexy“ verdienen. (chs)

Sternchen: ★★★★★

★ – Laaangweilig! ★★ – Nur für Fans!
★★★ – Ok! ★★★★★ – Sehenswert!
★★★★★ – Großartiges Kino!!!

Impressum

Ausgabe Nr. 121 – 20./21. Woche 2009

Redaktion:

Constanze Berschuck (cb),
Ann Kathrin Bock (akb),
Inga Gill (ig),
Stephanie Hegemann (sh),
Lydia Klehn (lk),
Katharina Koch (kk),
Christina Linck (cl),
Johanna Lochert (jl),
Judith Schabhüser (us),
Moritz Schäfer (ms),
Michael Schneider (msc),
Nina Strakeljahn (nst),
Christine Stöckel (chs)

Layout / Grafik:

Constanze Berschuck (cb),
Michael Klapproth (mk),
Mareike Siewert (msi)

Webseite:

Michael Schneider (msc)

Auflage:

800 Druck: Janus-Druck,
Borchen

Herausgeber:

Student. Initiative
universal e.V.
journalistik@upb.de
www.upb.de/universal

ViSdP / Chefredakteur:

Stephanie Hegemann

Termine im Mai

Do 20.00 Uhr – Studiobühne der Universität
14.05. 4 Stücke von Samuel Beckett (Play, Come and go, Breath, Not I)
weitere Termine: 15., 19., 21., 23.05.2009

Sa 20.00 Uhr – Qbarna
16.05 Qbarna Salsa Night mit DJ Juan de Cuba presenta Salsa,
Ritmo Caliente, Rumba und Congaman Daniel

Mo 20.00 Uhr – Paderbowling/Fat Louis
18.05. Slider KICKERLIGA
weiterer Termin: 19.05.2009 im Cube

Mi 14.15 Uhr – Raum P1.5.10 der Universität
20.05. 10. Sitzung des 37. Studierendenparlamentes

Alle Termine ohne Gewähr